

RÖMISCHE UND FRÜHBYZANTINISCHE FIBELN AUS ARGAMUM (SCYTHIA MINOR)

George NUȚU*, Florin TOPOLEANU*
Daniel ANTON*

Cuvinte cheie: *Orgame/Argamum, fibule, epocă romană și bizantină timpurie.*

Schlüsselwörter: *Orgame/Argamum, Fibeln, römische und frühbyzantinische Zeit.*

Rezumat: În acest articol autorii prezintă un lot de fibule descoperite în orașul greco-roman Orgame/Argamum situat la Capul Doloșman, pe malul lacului Razim. Tipologic, acestea se încadrează în câteva grupuri specifice perioadei romane timpurii, romane târzii și bizantine timpurii. Fibulele cu "genunchi" ("Kniefibeln") sunt reprezentate printr-un singur exemplar care poate fi inclus în tipul Jobst 13C / Gugl 13a. Fibulele cu "piciorul întors pe dedesubt" ("Fibel mit umgeschlagenem Fuß"), prin cele două exemplare incluse, ocupă primul loc în cadrul descoperirilor. Ultima fibulă prezentată aparține grupului cu "piciorul înfășurat și incizie" și poate fi inclusă în Class 2 propusă recent de Fl. Curta și A. Gândilă, datată în secolul VI p.Chr.

Zusammenfassung: In diesem Artikel soll das Fibelmaterial präsentiert werden, das in der antiken griechisch- römischen Stadt von Orgame/Argamum gefunden wurde. Argamum liegt am Cape Doloșoman am Ufer des Razim Sees in Scythia Minor/Dobrudscha, im heutigen Rumänien. Chronologisch betrachtet, wird das Fundmaterial in die früh- bis spätrömische sowie frühbyzantinische Phase datiert. Kniefibeln sind hierbei nur mit einem Exemplar, typologisch der Gruppe Jobst 13C/Gugl 13a zugehörig, vertreten. Weiterhin wurden zwei Fibeln mit umgeschlagenem Fuß und eine Fibel mit umgewickelter Fuß gefunden, letzere wird von Fl. Curta und A. Gândila in das 6. Jh. n. Chr. datiert und der „Zweiten Gruppe“ zugeordnet.

* George NUȚU: Institutul de Cercetări Eco-Muzeale "Gavrilă Simion" Tulcea, Progresului 32, Tulcea; e-mail: nutugrg@yahoo.com.; Florin TOPOLEANU: Institutul de Cercetări Eco-Muzeale "Gavrilă Simion" Tulcea, Progresului 32, Tulcea; e-mail: topflorin@gmail.com; Daniel ANTON: Ludwig-Maximilians Universität, Schellingstrasse 12, München; e-mail: Daniel.Anton@campus.lmu.de.

Einleitung

Mit dem Jahr 2015 feiern die archäologischen Untersuchungen in *Orgame/Argamum* ihren 50. Jahrestag. Das dort geborgene, reiche Fundmaterial ist sowohl von hoher Quantität als auch Qualität. Dennoch wurde den Fibeln *bis dato* nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt. Mit nur ca. zehn Exemplaren handelt es sich hierbei um eine im Schwarzmeerraum vergleichsweise eher kleine Menge. In dieser Arbeit soll deshalb eine weitere Sammlung präsentiert werden, nachdem eine Erste aus dem westlichen *extra muros*-Bereich vorgelegt wurde¹. Es wurden zwei römische Fibeln aus Grabkontexten, welche aus der zweiten Hälfte des 5. Jh. n. Chr. datieren, behandelt², sowie eine römisch-byzantinisch Gürtelgarnitur³.

Typologie

Kniefibel (Taf.1/1)

Typologisch betrachtet, handelt es sich um eine kleine Menge an Fibeln, die hier vorgestellt wird. Die frühromische Kaiserzeit wird nur durch eine Kniefibeln vom Typ *Almgren 247*, die im gesamten römischen Reich eine sehr weite Verbreitung findet und aus verschiedenen Befundkontexten vorliegt, vertreten⁴. Laut A. Böhme, der vor allem das Material entlag des Obergermansichen Rätischen Limes bearbeitete, handelt es sich hierbei um typische „Soldatenfibeln“⁵. Die gleichmäßige Verteilung dieser Fibeln auf Männer- und Frauengräber zeigt jedoch, dass es sich nicht um eine geschlechtsspezifische Fibel handelt, sondern vielmehr um einen Fibeltyp, welcher von beiden Geschlechtern getragen wurde⁶.

Innerhalb dieser Gruppe fallen dennoch Unterschiede auf, die sich vor allem durch den Aufbau der Kopfplatte, des Bügels, der Nadel und im Dekor zeigen. Die meisten sind aus zwei Metallteilen hergestellt und es dominiert die Spiralhakenbefestigung. Für die mit Schanier versehenen Exemplare wird allgemein eine spätere Datierung vermutet.

Die zweite, in *Argamum* gefundene Fibel⁷, gehört typologisch zu der Gruppe *Jobst 13C/Guğl 13a*, die durch eine unverzierte⁸ Kopfplatte gekennzeichnet ist. Obwohl es chronologisch gesehen keine Unterschiede innerhalb des Fibeltyps gibt, darf dieses Exemplar anhand seiner geringen Größe weiterhin der Gruppe *Cociș 19a1b1b* zugeordnet werden⁹. Ein Vergleichsfund hierfür stammt aus Dakien - *Potaissa/Turda*¹⁰, zudem ist dieser Typ in *Moesia Superior*¹¹, *Pannonien*¹² und

¹ NUȚU 2010, S.499-506.

² MĂNUCU-ADAMEȘTEANU 1980, S.311-320.

³ NUȚU & IACOB 2008-2009, S.21-32.

⁴ Zivile und militärische Siedlungen und Gräberfelder.

⁵ BÖHME 1972, S.19.

⁶ ORTISI 2008, S.42.

⁷ NUȚU 2010, S.506, Taf. 1/2.

⁸ JOBST 1975, S.65-66.

⁹ COCIȘ 2004, S.89.

¹⁰ COCIȘ 2004, Taf. 61, 914.

¹¹ BOJOVIĆ 1982, S.55.

¹² MERCZI 2011, S.62, Taf. 1, 10-11.

*Noricum*¹³ verbreitet. Besonders häufig vertreten sind diese Fibeln auch in *Moesia Inferior*, allerdings überwiegend entlang des danubischen *limes* (*Sucidava/Izvoarele, Noviodunum/Isaccea, Sacidava/Muzait, Halmyris/Murighiol*)¹⁴, was jedoch mit Sicherheit auf die intensiveren Untersuchungen in diesem Gebiet zurückzuführen ist. Aus dem südlichen Teil der Provinz sind die meisten Exemplare aus *Novae/Svishtov* bekannt, gefolgt von *Oescus/Gigen* und *Nicopolis ad Istrum/Nikyup*¹⁵. Vergleicht man zudem die Fibeln aus Varna mit dem Exemplar aus *Argamum*, so fällt die große Ähnlichkeit der Objekte auf, die wohl auf gemeinsame Werkstätten zurückzuführen ist¹⁶. Aus den Werkstätten von *Napoca/Cluj-Napoca* und *Porolissum/Moigard*, die an der unteren Donau gelegen sind, gibt es außerdem Nachweise, die für eine Produktion dieser Fibeln in den ersten Vierteln des 2. Jh. n. Chr. sprechen.¹⁷ Für *Moesia Inferior* liegen Tonmatrizen dieser Fibelart vor, die in der Ortschaft *Ostrov-„Ferma 4“* und im Landkreis *Durostorum/Silistra* gefunden wurden¹⁸. Bedeutend ist auch die Vergesellschaftung dieser Tonmatrizen mit Münzen der Kaiser Trajan und Mark Aurel, die für eine Datierung dieser Objekte zwischen dem ersten Viertel des 2. und dem Anfang des 3. Jh. n. Chr. sprechen.

Fibeln mit umgeschlagenem Fuß (Pl. 1/2-3)

Der Ursprung dieser Fibeln liegt im Raum zwischen Dnepr und der Krimhalbinsel, von wo aus sie sich später bis an die Elbe und in den Norden Europas verbreiteten. Vereinzelt lassen sich Exemplare nachweisen, die entlang des Rheins in die römischen Provinzen eindringen. Hier werden diese lokal weiterentwickelt, was zur weiteren typologischen Untergliederung führt. Anhand der Herstellungsart sind zwei Typen bekannt: Fibeln, die aus einem Metallstück hergestellt werden, sind oft im *Barbaricum* (damit ist vor allem der mittlere Donaauraum, die Ukraine und Skandinavien gemeint) innerhalb der *Przeworsk* Kultur zu finden. Weiterhin liegen Exemplare aus *Noricum, Pannonien, Dakien, Moesia Superior und Moesia Inferior*¹⁹ vor, die in Verbindung mit Föderaten und personengebundener Mobilität stehen, ein Phänomen, das vor allem für die Grenzprovinzen typisch ist. Ein weiterer, sehr südlich gelegener Fund stammt aus Griechenland, *Olympia*²⁰. Die Fibeln, die aus zwei Metallteilen herausgearbeitet sind und einen einfachen Spiralhaken oder queren Bügel haben, zeigen ebenfalls eine sehr weiträumige Verbreitung von der mittleren Donau, wo sie innerhalb der *Wielbark* und *Sântana de Mureș-Cernjachov* Kultur auftreten, bis an die Wolga im Kaukasus²¹.

¹³ JOBST 1975, Taf. 21, 146; GUGL 1995, S.36, Taf. 15, 112-113; SEDLMAYER, S.165-166, Taf. 14, 181.

¹⁴ CURTA 1992, S.38-39, 64-65, Taf. 1, 1-8; BARNEA, MITREA, ANGHELESCU 1957, Abb. 16, 3; SCORPAN 1978, S.168, nr. 42, Taf. 9, 42, Taf. 17, 42; NUȚU 2010a, S.82, Taf. 2, 3.

¹⁵ GENČEVA 2004, S.108, Taf. 14.

¹⁶ HARALAMBIEVA & ANDREEVA 1994-1995, S.5-17.

¹⁷ COCIȘ 2004, S.90.

¹⁸ ELEFTERESCU 2011, Taf. 2, 2-5.

¹⁹ JOBST 1975, S.77-80; IONIȚĂ 1998, S.234; COCIȘ 2004, S.147; SCHIERL 2011, S.72-73.

²⁰ PHILIPP 1981, S.341, Taf. 74/1218.

²¹ SCHIERL 2011, s.72-73.

Gh. Diaconu unterscheidet vier große Varianten dieses Fibeltyps: der „dakische“; der „römische“; der „sarmatische“ und der „gotische“ Typ. Zwischen den ersten zwei Varianten gibt es nur kleinere, typologische Unterschiede.²² Der dakische Typ wird im Gebiet der „freien Daker/Barbaricum“ in Muntenien vermutet. Aus diesem Gebiet verbreiten sie sich südlich der Donau und in *Pannonien*²³. Zu der Herkunft dieser Fibeln hat sich I. Ioniță geäußert, der in der „dakischen“ Gruppe eine parallel laufende Mode zu der in Dakien verbreiteten „römischen“ Gruppe sieht²⁴. Die „römische“ Gruppe ist für die Provinz *Dakien* typisch, wo sie in verschiedenen Befundkontexten²⁵ auftreten²⁶. Von *Dakien* aus verbreiten sich diese „römischen“ Fibeln sowohl in den Nachbarprovinzen (*Pannonien, Moesia Superior und Moesia Inferior*) als auch im *Barbaricum*, in den Gebieten der Jazygier²⁷, zwischen der Theiß und der Donau und nach Osten bis in das Gebiet der „freien Daker“²⁸. Die Fibeln aus Argamum dürfen dieser Gruppe zugeordnet werden, was auch für die meisten Funde aus Dobrudscha zutrifft. Eine gute Parallele zu dieser Fibel wurde in der Ortschaft Telița-Amza gefunden²⁹.

Das Auftreten dieser Fibeln wurde zeitlich zwischen die Regentschaften der Kaiser Antoninus Pius und Mark Aurel angesetzt³⁰. Das Ende der Laufzeit dieser Fibel ist umstritten, als Datierungshilfe gelten die Grabinventare der Sântana de Mureș-Cernjachov Kultur, wo diese Fibel nicht mehr auftritt, was wiederum die von Gh. Diaconu vorgeschlagene Datierung bestätigen könnte. Andererseits postuliert S. Cociș, der der Chronologie von K. Horedt folgt, für die in Dakien gefundenen Exemplare eine Datierung bis ins späte 3. Jh. n. Chr.³¹ Für die „römische“ Gruppe aus Dobrudscha, vor allem für die rurale Region, fehlen die stratifizierten Kontexte, die eine feinere Datierung als eine grobe Einordnung in das 2.-3. Jh. n. Chr. erlauben würden³².

Fibel mit umwickeltem Fuß und Inschrift (Taf. 1/4)

Diese Fibel gehört einer Gruppe an, die einen Verbreitungsschwerpunkt vor allem auf der Balkanhalbinsel hat, aber auch im Banat, im Theißbecken, an der dalmatischen Küste, nördlich des Schwarzen Meeres, im südlichen Teil der Krimhalbinsel und am unteren Dnepr zu finden ist³³. Laut der Gliederung von

²² Vor allem der nach außen gebogene Kopf (hülsenförmig) um den Spiralhaken zu befestigen, sei hier für den „dakischen“ Typ als Charakteristikum zu nennen.

²³ DIACONU 1971, S.248-249.

²⁴ IONIȚĂ 1998, S.237.

²⁵ Damit sind zivile (sowohl urban als auch rural) und militärische Siedlungen gemeint.

²⁶ DIACONU 1971, S.240.

²⁷ Ein Stamm der Sarmaten.

²⁸ DIACONU 1971, S.248; Schierl 2011, S.72-75.

²⁹ BAUMANN 1995, S.145, Taf. 44/3.

³⁰ Gh. Diaconu schlägt eine Datierung zwischen 160-250 n. Chr. vor, siehe DIACONU 1971, S.248.

³¹ COCIȘ 2004, S.147.

³² BAUMANN 1995, S.87, Kat. nr. 61, Taf. 29, 4.

³³ UENZE 1992, S.152-154; CURTA & GÂNDILĂ 2013, Abb. 31.

S. Uenze für die Befestigungen von Sadovec-Golemanskovo Kale und Sadovsko Kale, gehört die Fibel aus *Argamum* der Gruppe der Bronzefibeln mit Spiralhaken an. Typologisch betrachtet, meint die deutsche Forscherin eine Kontinuität zwischen den Fibeln mit umgeschlagenem Fuß aus dem 3.-4. Jh. n. Chr. und dieser späteren Variante feststellen zu können³⁴. Davor hatte sich D. Gh. Teodor mit dieser Gruppe beschäftigt, eine Klassifikation vorgeschlagen und war ebenfalls der Meinung, dass diese Fibeln auf provinzialrömische Vorbilder zurückgehen. Die vorbyzantinischen Exemplare seien eine weiterentwickelte Form dieser Fibeln³⁵. Diese These wurde wiederum auf Grund chronologischer Aspekte, vor allem weil die Fibeln mit umwickeltem Fuß im 4. Jh. n. Chr. auftreten und somit nicht eine Weiterentwicklung der Fibeln mit umgeschlagenem Fuß sein können, in Frage gestellt³⁶. Von den bis dato bekannten Fibeln, gibt es eine limitierte Serie, die auf der Fußplatte eine Inschrift aufweist, die wiederum oft mit dem Christentum in Verbindung gebracht wird. Neben Namen sind auch liturgische Formulierungen üblich wie: MINN, MINNA, die auf den Heiligen Menas hindeuten, oder MAPIA/MARIA?, die Erzengel Mihail und Gavriil oder das Wort AMIN. Solche Exemplare sind oft aus Bulgarien oder aus dem Zentralbalkan bekannt³⁷. Eine Fibel, die in der Ortschaft Izvoarele³⁸ gefunden wurde, trägt auf der Fußplatte die Inschrift MAPIN/ΜΑΡΙΝ(ΟC)³⁹. Da dieser Name keine christliche Konnotation besitzt, könnte er auf den Beizter oder Hersteller hinweisen.

Aus Dobrudscha sind bis dato nur zwei Exemplare, aus *Sucidava* und *Argamum*, bekannt. Die Inschrift auf der Fibel von *Argamum* ist einzigartig da das Wort IPINI als „Frieden“ übersetzt werden kann. Eine Besonderheit ist zudem, dass es sich bei dieser Fibel um ein zweites Element der Tracht handelt, neben einer *en cloisonné* verzierte Gürtelgarnitur, mit der Inschrift MIXAHA⁴⁰, die auf den Erzengel Mihail hinweist⁴¹. Die hier erwähnte Fibel wurde innerhalb des Gebäudes E2 gefunden, das im zentralen Bereich von *Argamum* liegt, westlich von der *Basilica II* (*Basilica episcopalis*). Es handelt sich um einen Fund, der *intra muros*, in einem Zivilgebäude gefunden wurde. Die Struktur weist nur einen Raum mit den Maßen 9x6 m auf und ist dreiphasig. Mithilfe von Münzen der Kaiser Konstantin I und Maxminius Daza konnte eine Phase in das 4. Jh. n. Chr. bzw. zwei in das 6. Jh. n. Chr. datiert werden⁴². Die Nähe zu der *Basilica II* und die doch repräsentative Größe des Gebäudes, in welchem die Fibel gefunden wurde, legt nahe, dass hier eine Person aus dem *clerus* bzw. eine Person mit administrativer Funktion als Träger dieser Fibel in Frage kommen könnte.

³⁴ UENZE 1992, S.146, 151.

³⁵ TEODOR 1988, S.200-201.

³⁶ CURTA & GÂNDILĂ 2013.

³⁷ CURTA & GÂNDILĂ 2013, S.107-108.

³⁸ Ehemaliges Pârjoaia, die Ortschaft wird mit der Lage der antiken Stadt *Sucidava Moesica* in Verbindung gebracht.

³⁹ IRIMIA 2007, S.485-494.

⁴⁰ Damit ist der Erzengel Mihail gemeint.

⁴¹ NUȚU & IACOB 2008-2009, S.24, 27-28, Kat. nr. 3, Taf. 2, 5.

⁴² TOPOLEANU 2001, S.193, 195, Abb. 2.

KATALOG

1. *Kniefibel – Almgren 247 (Taf. 1/1)*

Stark profilierter Körper mit D-förmigem Querschnitt, der Kopf ist rechtwinklig gebogen, mit einer halbkreisförmigen unverzierten Kopfplatte. Spiralhaken mit neun Spiralen und mit nach oben verlaufendem Spiralbügel, der in einem Haken befestigt wird. Der Nadelhalter hat eine verlängerte trapezoide Form. Der Fuß ist kurz, trapezförmig, mit flacher Basis. Die Fibel ist bis auf die Nadel vollständig erhalten. Gut konserviert, aus zwei Metallteilen hergestellt (Bz.)

Argamum, ohne Fundort. L – 2,9 cm; B – 2 cm. ICEM⁴³, ohne Inventurnummer.

2. *Fibel mit umgeschlagenem Fuß – Almgren 161-162(Taf. 1/2)*

Der Körper ist aus einem Metalband angefertigt, mit halbkreisförmigem Querschnitt. Der Kopf ist dünn damit der Bügel besser befestigt werden kann. Der Spiralhaken besteht aus zehn Spiralen mit einem nach oben verlaufenden Spiralbügel. Fragmentarisch erhalten, der vordere Bügelteil mit Fuß ist abgebrochen. Gut konserviert. Aus zwei Metallteilen hergestellt (Bz.).

Argamum 1979, ohne Fundort. L – 4,7 cm; B – 1,8 cm. ICEM, ohne Inventurnummer.

3. *Fibelfragment mit umgeschlagenem Fuß – Almgren 161-162 (Taf. 1/3)*

Der Körper ist aus einem Metalband angefertigt, mit halbkreisförmigem Querschnitt. Vom Spiralhaken sind nur noch zwei Spiralen für die Befestigung der Nadel erhalten. Fragmentarisch erhalten, es fehlen Kopf, Spiralhaken, unterer Fußteil und Nadel. Gut konserviert. Aus zwei Metallteilen hergestellt (Bz.).

Argamum 1977, S III⁴⁴, Quadrat 4, ▼ 1,30 m. L – 4,1 cm; B – 0,5 cm. ICEM, ohne Inventurnummer.

4. *Fibel mit unwickeltem Fuß – Curta/Gândilă – Class 2 (Taf. 1/4)*

Der Körper und der Fuß sind aus einem Metallband hergestellt, mit rechteckigem Querschnitt. Der Körper ist stark bogenförmig und mit zwei Seitenrillen verziert, in der Mitte ist der konkav. Die Kopfplatte ist verjüngt und weist einen Spiralhaken auf. Der Fuß ist ebenso breit wie der Körper, allerdings höher. Die Fußplatte ist schmal und weist in der Mitte die Inschrift IPINI auf. In der Verlängerung des Fußes steht der U-förmige Nadelhalter, der einmal um den Bügel eingewickelt ist. Fragmentarisch erhalten, der Spiralhaken fehlt. Gut konserviert. Aus zwei Metallteilen hergestellt (Bz.).

Argamum 1990, *Sectorul Central*, E2. L – 6,6 cm; B – 0,8 cm. ICEM, Inventurnummer 42849.

* * *

Das Fibelspektrum, das bis jetzt in *Argamum* gefunden wurde, ist relativ unterschiedlich⁴⁵. Die frühe/mittlere römische Kaiserzeit (2.-3. Jh. n. Chr.) ist

⁴³ Institutul de Cercetări Eco-Muzeale "Gavrilă Simion" Tulcea.

⁴⁴ Sektion III liegt *extra muros*, westlich der Stadt.

⁴⁵ Für die weiteren Fibeln, die hier nicht besprochen wurden, siehe MĂNUCU-

durch die Kniefibeln (zwei Exemplare), eine mit *niello* verzierte, trompetenförmige und jeweils eine kräftig profilierte Fibel⁴⁶ und eine Scheibenfibel erfasst. Aus dem 4. Jh. n. Chr. sind nur drei Fibeln bekannt: eine Zwiebelknopffibel und zwei Fibeln mit umgeschlagenem Fuß. Das darauf folgende 5. Jh., das durch die Völkerwanderung geprägt ist, ist durch zwei Fibeln vom Typ Vyškov bzw. eine Blechfibel aus dem zweiten Viertel dieses Jahrhunderts vertreten. Alle wurden im Gräberfeld, das *extra muros* liegt, gefunden.

Obwohl die Befunde in *Argamum* schwerpunktmäßig in das 6. Jh. n. Chr. datieren, spiegelt sich dies nicht im Fibelmaterial wieder, da nur die hier besprochene Fibel mit umgewickelterm Fuß und eine weitere Bügelfibel, die noch nicht publiziert ist, anzuführen sind. Für die Zukunft ist zu hoffen, dass die gesamten Metallfunde innerhalb einer Publikation eine umfangreichere Behandlung finden.

LITERATUR

ALMGREN 1923 – O. Almgren, *Studien über Nordeuropäische Fibelformen der ersten nachristlichen Jahrhunderte mit Berücksichtigung der provinzial-römischen und südrussischen Formen*, Mannus-Bibliothek 32, Leipzig 1923 (Nachdruck Bonn 1973).

BARNEA, MITREA, ANGHELESCU 1957 – I. Barnea, B. Mitrea, N. Angheliescu, *Săpăturile de salvare de la Noviodunum*, Materiale 4 (1957), S. 155-173.

BAUMANN 1995 – V. H. Baumann, *Așezări rurale antice în zona Gurilor Dunării. Contribuții arheologice la cunoașterea habitatului rural (sec. I-IV p.Chr.)*, Tulcea 1995.

BÖHME 1972 – A. Böhme, *Die Fibeln der Kastelle Saalburg und Zugmantel*, SJ 29 (1972), S. 5-112.

COCIȘ 2004 – S. Cociș, *Fibulele din Dacia romană / The Brooches from Roman Dacia*, Bibliotheca Ephemeris Napocensis 3, Cluj-Napoca 2004.

CURTA 1992 – F. Curta, *Die Fibeln der Sammlung „V. Culică“*, Dacia N.S. 36 (1992), S. 37-97.

CURTA & GÂNDILĂ 2013 – Fl. Curta & A. Gândilă, *Sixth-century fibulae with bent stem*, Peuce S.N. 11 (2013), S.101-176.

DIACONU 1971 – Gh. Diaconu, *Über die Fibeln mit umgeschlagenem Fuss in Dazien*, Dacia N.S. 15 (1971), S. 239-267.

ELEFTERESCU 2011 – D. Elefterescu, *Dovezi ale producției de fibule la Durostorum – Ostrov*, in: L. M. Voicu & B. Ciupercă (Hrsg.), *Arheologia mileniului I p.Chr. II. Interferențe culturale la Dunărea de Jos*, București 2011, S. 93-102.

GENČEVA 2004 – E. Genčeva, *Rimskite fibuli ot Bălgarija ot kraia na 1 v. pr. n.e. do kraia na 6 v. na n.e.*, Veliko Tărnovo 2004.

GUGL 1995 – C. Gugl, *Die römischen Fibeln aus Virunum*, Klagenfurt 1995.

HARALAMBIEVA & ANDREEVA 1994-1995 – A. Haralambieva & E. Andreeva, *Provinciálnorimski kolenčati fibuli oăv Varnenskija Arheologičeski Muzeja*, Izvestija 30-31 (45-46) (1994-1995), S. 5-17.

IONIȚĂ 1998 – I. Ioniță, *Die Fibeln mit umgeschlagenem Fuß Almgren Gruppe VI,1*, in: J. Kunow (Hrsg.), *100 Jahre Fibelnformen nach Oscar Almgren*, Internationale Arbeitstagung

ADAMEȘTEANU 1980 und NUȚU 2010.

⁴⁶ Ein weiteres Exemplar dieses Typs wurde während den Untersuchungen der 1980er Jahre gefunden und ist noch nicht publiziert.

25.-28. Mai 1997, Kleinmachnow, Land Brandenburg, Forschungen Archäologie im Land Brandenburg 5, Wünsdorf 1998, S. 231-240.

IRIMIA 2007 – M. Irimia, *Fibule à inscription de la zone d'Izvoarele (comm. de Lipnița, départ. de Constanța)*, in: *Ancient civilizations and the Sea*, International Conference in Honour of Prof. Michail Lazarov, Varna 13th-15th October 2004, Acta Musei Varnensis V, Varna 2007, S. 485-494.

JOBST 1975 – W. Jobst, *Die römischen Fibeln aus Lauriacum*, Forschungen in Lauriacum 10, Linz 1975.

MĂNUCU-ADAMEȘTEANU 1980 – M. Mănucu-Adameșteanu, *Un mormânt germanic din necropola cetății Argamum*, SCIVA 31/2 (1980), p. 311-320.

MERCZI 2011 – M. Merczi, *Térfibulák Komárom-Esztergom megyéből*, Komárom-Esztergom Megyei Múzeumok Közleményei 17 (2011), S. 7-80.

NUȚU 2010 – G. Nuțu, *Fibules romaines d'Argamum. Secteur extramuros*, in: M. V. Angelescu et al. (Hrsg.), *Antiquitas Istro-Pontica. Mélanges d'archéologie et d'histoire ancienne offerts à Alexandru Suceveanu*, Cluj-Napoca 2010, S. 499-506.

NUȚU 2010a – G. Nuțu, *Roman Brooches from Halmyris (Moesia Inferior)*, in V. Atanasov (Hrsg.), *Rekata i vremeto*, Tutrakan 2010, S. 64-85.

NUȚU & IACOB 2008-2009 – G. Nuțu & M. Iacob, *Fibbie romane d'Argamum (Moesia Inferiore/Scythia). Settore "Extra Muros"*, Annuario Venezia 10-11 (2008-2009), S. 21-32.

ORTISI 2008 – S. Ortisi, *Fibule del period medio e tardoimperiale. Fibule a ginocchio, con testa a forma di pelta. "Scharnierarmfibeln" e "Bügelknopffibeln"*, in: M. Buora & S. Seidel (Hrsg.), *Fibule antiche del Friuli*, Roma 2002, S. 42-45.

PHILIPP 1981 – H. Philipp, *Bronzeschmuck aus Olympia*, Olympische Forschungen Bd. 13, Berlin 1981.

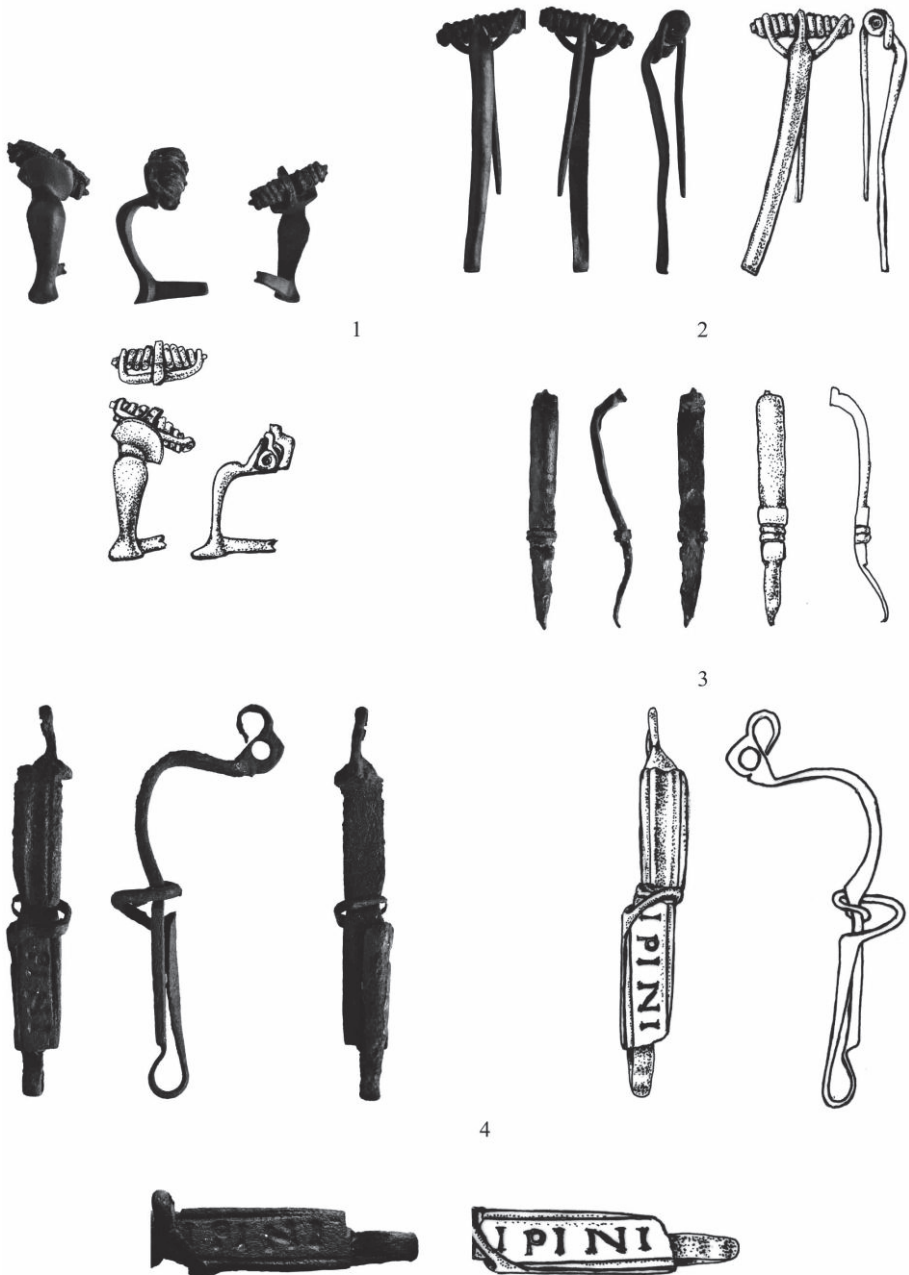
SCHIERL 2011 – T. Schierl, *Fibeln*, in: F. Teichner, mit Beiträgen von Sz. Bíró, F. Horváth und T. Schierl, *Die Gräberfelder von Intercisa II. Die Altfunde der Museumssammlungen in Berlin, Mainz und Wien*, Berlin 2011, S. 67-105.

SCORPAN 1978 – C. Scorpan, *Descoperiri arheologice diverse de la Sacidava, Pontica 11 (1978)*, S. 155-180.

SEDLMAYER 1995 – H. Sedlmayer, *Die römischen Fibeln von Wels*, Wels 1995.

TEODOR 1988 – D. Gh. Teodor, *Considerații privind fibulele romano-bizantine din secolele V-VII e.n. în spațiul carpato-dunăreano-pontic*, ArhMold 12 (1988), S. 197-233.

UENZE 1992 – S. Uenze, *Die Kleinfunde*, in: S. Uenze, mit Beiträgen von K. Dietz, J. Jurukova, G. Kuzmanov, M. Mackensen, H. Todorova, P. Valev, V. P. Vasilev, V. Velkov, J. Werner, *Die spätantiken Befestigungen von Sadovec. Ergebnisse der deutsch-bulgarisch-österreichischen Ausgrabungen 1934-1937*, München 1992, S. 137-200.



Tafel 1 - Die Fibeln aus *Argamum*: Kniefibel (1); Fibeln mit umgeschlagenem Fuß (2-3); Fibel mit umwickeltem Fuß und Inschrift (4).